Räthsel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **6 (1793)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ergieng, voll des Gefühls der Schönheit und der Natur, das ich nicht auszudrücken vermochte, und mir da ganze Welten von Bewohnern nach meinem Gefallen hinsetzte, und mich, so klein, so jung ich war, riesenstark fühlte. Wenn eine solche Schöpfung fertig geworden — O ihr glücklichen Abende meiner Kindheit! Ihr seyd nicht mehr. Damals wußte ich noch nicht, daß Elend auf dergleichen Unternehmungen lauerte, daß Kunstrichter da wären, die das übel finden würden; daß Menschen da wären, die für lauter Vernunft, wohlbedächtiger ruhiger Vernunft, meiner spotten, mich quälen, mich für wahnwitzig halten, und mir alle ihre Barmherzigkeit versagen würden. Ganz sorglos gieng ich einher, eine Welt in der Welt, die sich mit jedem Tage erweiterte und schmückte. Alles was ich lernte, hörte und sah, suchte sich Weg hinein, fand einen Weg hinein.

Auflösung der letzten Charade.

Kopfwehe.

Charade.

Im Ersten schützt sich das Gesind
Vor Frost und Regen und vor Wind.
Das Zweyte liebt der Weisen Schaar,
Bisweilen kauft es auch der Narr.
Das ganze nützet Jedermann
Der lesen und auch schreiben kann.